

Jahresbericht 2012 der Fahrplan- und der OeV-Gruppe

Der neue Vorsitzende der Fahrplangruppe, René Fasel aus Bremgarten, leitete am 26. April 2012 seine erste Sitzung. An dieser konnte er Doris Gasser als neues Mitglied der Gemeinde Muri und Alfred Bosshard der Gemeinde Berikon begrüßen. Beim Erfahrungsaustausch über den neuen Fahrplan wurde dieser allgemein gelobt. Die Frequenzen und die Pünktlichkeit bei der S26 haben zugenommen. Kleinere Mängel wurden aufgelistet, den Transportunternehmungen gemeldet und von diesen teilweise auch sofort korrigiert. Für den nächsten Fahrplanwechsel vom Mai 2013 sind schon einige Verbesserungsvorschläge festgehalten registriert.

Auch die OeV-Gruppe erhielt Verstärkung und zwar durch René Fasel als Vorsitzender der Fahrplangruppe und durch Patrick Inglin, welcher vor seinem Amt als Bauverwalter in Wohlen beim Kanton Schwyz als Beauftragter für den öffentlichen Verkehr tätig war. Mit ihren fundierten Kenntnissen über den öffentlichen Verkehr verstärken beide die Kompetenz der OeV-Gruppe erheblich. Leider zog es Patrick Inglin am Ende des Jahres wieder zurück in die Innerschweiz.

An ihren drei offiziellen Sitzungen besprach die OeV-Gruppe die Erfahrungen aus dem laufenden Fahrplan und die Möglichkeiten für eine Änderung des OeV-Dekrets betreffend der Abgeltung der Leistungen im OeV durch die Gemeinden. Das neue Konzept im Freiamt mit dem modernen Rollmaterial wird von der Bevölkerung gut aufgenommen. Die täglichen Fahrgastzahlen im Querschnitt Hendschiken - Lenzburg stiegen von 5'060 Personen im Jahre 2010 auf 6'030 um fast 1'000 Fahrgäste oder 19%. Das obere Freiamt legte von 1'940 auf 2'380 Personen zu, was 22% entspricht. Die vermehrte Benützung des öffentlichen Verkehrs führt zu einer Entlastung der stark befahrenen Bünztalstrasse.

Die Hauptthemen der OeV-Gruppe waren jedoch der schnelle Anschluss aus dem Kanton Aargau an die NEAT am Gotthard und die Beurteilung des Entwurfes des Mehrjahrsprogramms im öffentlichen Verkehr. Grossrat Herbert Strebler war mit der Antwort des Regierungsrates auf seine Interpellation für einen schnellen Anschluss des Kantons an die NEAT Gotthard nicht einverstanden. Zusammen mit Matthias Jauslin und uns wurde ein Auftrag formuliert, welchen eine Mehrheit der Grossräte unterstützte. Obwohl der Regierungsrat dem Grossen Rat die Ablehnung empfahl, beschloss dieser an der Sitzung vom 19. Juni 2012 mit 76:46 Stimmen die Überweisung. Mit Schreiben vom 7. September teilten die drei Regionalplanungsverbände im Freiamt der Abteilung Verkehr des Kantons erste Vorstellungen zu möglichen Fahrplänen mit. Diese wurden am 24. Oktober 2012 mit Reto Kobi besprochen. Er will mögliche Varianten mit der SBB absprechen und die Region in die weiteren Arbeiten einbeziehen.

Vorgängig der Sitzung vom 11. Juli orientierte Reto Kobi über die Absichten des Kantons zur S-Bahn Aargau 2016ff. Dieses Projekt sieht u.a. die Verlängerung der S26 von Aarau bis Olten und die neue S25 von Brugg bis Muri vor. An der Sitzung wurde schnell klar, dass mit der Verlängerung der S26 nach Olten die Führung der zweiten S26 bis Aarau statt Lenzburg gefährdet ist. Auch die Fahrplanlage der neuen S25 konnte uns nicht überzeugen, da diese in erster Linie für das Birrfeld gute Anschlüsse in Brugg zu den IR nach Zürich und Bern herstellt. Für das Freiamt wären gute Anschlüsse in Othmarsingen an die geplante S3 zur vollen Stunde viel wichtiger. Die drei Regionalplanungsverbände teilten dem Kanton diese Bedenken mit Schreiben vom 7. September 2012 mit. Im Hinblick auf den Workshop zum Mehrjahrsprogramm im öffentlichen Verkehr vom 7. November erklärte Reto Kobi den Vertretern des Freiamtes mit Josef Nogara, Reto Widmer, Patrick Inglin und Fredy Zobrist an der Sitzung vom 24. Oktober die Hintergründe des Projektes S-Bahn Aargau 2016ff.

An der letzten Sitzung der OeV-Gruppe wurde vor allem über die Strategie beim Workshop zum Mehrjahrsprogramm gesprochen. Mit den Vorschlägen des Kantons zur S26 und der neuen S25 von Brugg erhält das Freiamt einen ineffizienten Fahrplan mit sechs Zügen pro Richtung und Stunde zwischen Muri und Lenzburg (1 Aarau, 2 Lenzburg, 1 Brugg, 1 Zürich und ev. 1 NEAT) für vier vom Freiamt gewünschte Verbindungen (2 Aarau, 1 Zürich und 1

ev. NEAT). Trotzdem machten wir am Workshop keine grundlegende Opposition, sondern legten das Schwergewicht auf den schnellen NEAT-Anschluss und vor allem die Ausarbeitung eines mittel- und langfristigen Konzeptes für den öV im Freiamt. Damit soll verhindert werden, dass nicht heute Massnahmen eingeführt werden, welche später fortschrittliche Lösungen bei unseren Hauptprioritäten verhindern. Dieses Anliegen fand jedoch erstaunlicherweise keine Erwähnung im offiziellen Protokoll des Workshops.

Unsere Prioritäten für den öffentlichen Verkehr im Freiamt:

1. Direktzüge bis Aarau
2. Direktzüge/schnelle Verbindungen nach Zürich
3. Direktzüge nach Zug
4. Halte der beiden S26 an allen Stationen im Freiamt
5. NEAT-Anschluss in Arth-Goldau.

Im Namen der OeV-Gruppe erstellte Fredy Zobrist eine Kostenberechnung für einen Anschluss ab Muri an die Schnellbuslinie 70.200 Affoltern am Albis nach Zürich, lieferte Begründungen gegen die geplante Aufhebung der Buslinie 60.646 von Sins nach Cham und beantwortete einige Anfragen über den öffentlichen Verkehr im Freiamt.

Fahrplangruppe Freiamt/OeV-Gruppe Freiamt
René Fasel/Fredy Zobrist